

Vorwort und Dank

Als ich mit der Planung dieses Forschungsprojektes begonnen habe, war mir noch nicht bewusst, welche Relevanz das Thema «Alternative Nachrichtenmedien» noch einnehmen würde. Die Fertigstellung dieser Monographie traf sich mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie, einer weltweiten gesellschaftlichen Krise, wie sie meine Generation noch nicht erlebt hat. Als sich das Virus global verbreitete, wurden auch alternative Stimmen lauter, die sich gegen die politische und mediale Öffentlichkeit, den «Mainstream», richteten. Darunter nicht nur kritische, demokratisch fundierte Stimmen, sondern auch desinformative, verschwörungstheoretische Narrative, denen viele von uns im Alltag begegnen. Obwohl sich die empirische Auseinandersetzung mit dem Forschungsgegenstand auf die Zeit vor dem Ausbruch der Pandemie beschränkt, sehe ich viele meiner Annahmen und Forschungsergebnisse aktuell bestätigt, wenn sich auch deutlich zeigte, dass noch weiterer Forschungsbedarf besteht und uns das Thema «Gegenöffentlichkeiten» noch weiterhin beschäftigen wird und muss.

Obwohl nur ein Name in der Autorenangabe dieses Buches aufscheint, wäre es in dieser Form nicht ohne die Unterstützung vieler Personen zustande gekommen, die mich während des Forschungsprozesses begleitet und inspiriert haben. Mein Dank gilt insbesondere meinem Doktorvater Prof. Dr. Mark Eisenegger, der mir nicht nur die Möglichkeit gegeben hat, an seinem Lehrstuhl zu doktorieren, sondern mir den Weg an die Universität Zürich und meine neue Wahlheimat geebnet hat und mit höchstmöglichem Zuspruch, Vertrauen, Hilfestellung und ich meine auch Stolz diese Arbeit im Speziellen und meine bisherige wissenschaftliche Reise generell betreut hat. Ebenso beteiligt am Entstehen dieses Buches war mein Zweitbetreuer Prof. Dr. Adrian Rauchfleisch, der mir trotz 10'000 km Distanz und sieben Stunden Zeitverschiebung insbesondere in technischen Fragen stets betreuend zur Seite stand. Ein besseres (oder für mich passenderes) Betreuer-Team hätte ich mir nicht wünschen können, und das nicht nur in fachlicher, sondern auch in menschlicher Hinsicht. Nicht alle Doktorierenden haben das Glück, mit Respekt, Begeisterung und stets auf Augenhöhe behandelt zu werden. Das schätze ich sehr.

Meine lieben Kolleg_innen vom IKMZ und Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) dürfen an dieser Stelle nicht fehlen. Ich danke euch

allen für eure Begeisterungsfähigkeit, Unterstützung und Inspiration. Ein grosser Dank richtet sich zudem an meine Professor_innen, Lehrbeauftragten und Kolleg_innen der Salzburger Soziologie und Kommunikationswissenschaft, die meine Begeisterung für die Wissenschaft erst geweckt haben.

Nur mit meinen Freund_innen konnte ich viele herausfordernde Zeiten in den letzten Jahren meistern. Daher richte ich einen ganz besonderen Dank an diese lieben Menschen in meinem Leben, die in unterschiedlicher Weise zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben: Urs Christen, Camilla Freinek, Andrea Häuptli, Lucie Hauser, Romana Lindemann, Jens Lucht, Franziska Oehmer, Jörg Schneider, Julia Schwaiger, Anna Staender, Mario Taferner und Daniel Vogler. Und ohne dich, Lino Moser, würde ich heute noch an diesem Buch schreiben.

Ohne meine lieben Eltern Monika und Georg wäre ich tatsächlich nicht da, wo ich gerade bin. Was ihr mir bisher ermöglicht und an mir ertragen habt, kann ich nicht in Worte fassen. Dafür widme ich euch dieses Buch. Es geht um Alternativmedien – das habt ihr jetzt davon.